

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 51.

Freitag den 26. Juni

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 fr., — halb-jährlich 45 fr. — Einrückung-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem am 1. Juli beginnenden neuen Semester kann wieder bei allen R. Poststellen, beziehungsweise durch die Postboten, auf den „Gesellschafter“ abonniert werden. Der Preis beträgt im Bezirke Nagold bei **Vorausbezahlung** sammt Bestellgebühr 57 fr., im übrigen Theil unier's Landes 1 fl. 8 fr. Damit im Bezug des Blattes der bisherigen Abonnenten keine Unterbrechung stattfindet, bitten wir, die Bestellungen ungesäumt zu erneuern; auch laden wir zu neuem Abonnement höflichst ein.
Nagold, im Juni 1863.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.
Holz-Verkauf



am Dienstag den 30. Juni aus dem Staatswald Nomenbrich: 27 Nadelholzstangen, 4—7" stark, über 50' lang,

29 ditto, 4—7" stark, 31—50' lang, 1 1/4 Klafter Nadelholzschreiter, 23 1/4 " ditto Prügel, 1 1/4 " Reisvrügel, 14 1/2 " weisstannene Rinde,

5338 aufbereitete Nadelholzwellen; 81 unaufbereitete Nadelholzwellen; Scheidholz aus verschiedenen Waldtheilen: 3 1/2 Klafter Nadelholzschreiter, 2 1/4 " ditto Prügel, 1/4 " Eantholz,

141 aufbereitete Nadelholzwellen. 5 unaufbereitete Nadelholzwellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der Herrenplatte beim Wendloch.

Wildberg, den 24. Juni 1863.
R. Forstamt.
Richthammer.

Forstamt Altenkraig.
Revier Enzklösterle.
Holz-Verkauf.



Am Samstag den 4. Juli, von Morgens 10 Uhr an, im Enzklösterle aus dem Staatswald Hirschkopf 1:

68 Stämme eichen Nutzholz, 2 " birken, 7 1/2 Klafter eichene Prügel, 1 " tannene, 8 " Reisvrügel.

Altenkraig, den 23. Juni 1863.
R. Forstamt.
Ulber.

Wenden,
Oberamts Nagold.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gesetzliche Sicherheit.

130 fl.

zu 4 1/2 vSt. zum Ausleihen parat.
Stiftungspflege Großmann.
Bildbad.

Berichtigung der Marktanzeige.

Der im Kalender auf 15. Juli angezeigte hiesige Jahrmarkt findet erst am Montag den 24. August statt.
Den 23. Juni 1863.
Stadtchultheißenamt.
Wittler.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Preis-schießen!

Am Montag den 29. d. M. (Petri- und Pauli-Festtag) findet dabei bei günstigem Wetter ein aufgelegtes Scheibenschießen statt.

Büchsen jeder Art sind erlaubt, Kugeln jedoch verboten.

Herausgeschossen werden 30 fl. in 10 Preisen, erster Preis 6 fl., letzter 1 fl. 6 fr., wofür garantirt wird. Nur Platten erhalten Preise. Ein Schuß kostet 6 fr. Anfang Mittags 12 Uhr, Ende Abends 8 Uhr.

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.
Versammlung in der Bierbrauerei von David Graf.
Den 25. Juni 1863.
Der Schützenverein.

Nagold.

Nächsten Dienstag den 30. d. M. schlage ich Magasinen für Kunden.
Christian Benz.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Dienstag den 30. d. Mts., Mittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand sein besitzendes Stockiges Wohnhaus mit neu eingerichteter Schmidfeuertstätte und Kohlenkammer, in der Nähe der Post und an der Staatsstraße nach Stuttgart, Freudenstadt, Wildberg

und Calw gelegen, und ladet Liebhaber mit dem Bemerken zur Verkaufsverhandlung ein, daß nach Umständen auch ein Theil des Schmidhandwerkszeug käuflich erworben werden könnte.

Den 23. Juni 1863.
Christian Lebre, Schmid.

Nagold.

Empfehlung.

Betten, bestehend in einem Unter- und Oberbett, 2 Kopfkissen, 1 Kissen, mit neuen, staumreichen Federn gefüllt, von schönem Trich und Barchent verfertigt, gut genäht, sind à 54 fl., eine geringere Sorte à 44 fl., wobei nur 1 Kopfkissen, zu beziehen von

Albert Gayler.

Nagold.

Bestes Fliegenpapier empfiehlt
Albert Gayler.

Wer wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannte weisse Brust Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer, Breslau ist acht zu haben

bei Kaufmann Kaypler in Nagold.

Dem Herrn Conrad Gerold hier bescheinige hiermit mit Vergnügen, daß mir der von demselben bezogene Mayer'sche Brust-Syrup, den ich auf den Rath meines Arztes gebrauchte, ganz vortreffliche Dienste geleistet, und kann ich denselben für Brustleidende bestens empfehlen.

Mannheim, den 28. Mai 1858.
C. Streisguth.

Nagold.

Den Herren Schuhmachermeistern empfehle ich billigt: schön gearbeitete Leiste in jeder couranten Größe, Schäfte in Lasting und Leder, amerikanische Holznägel, Schnürlochzangen und Brennzeuge, Sauf und Saufgarne.

Geitlob Knodel.

Altenkai a Stadt.

Auszuweisen:

Sogleich 1400 fl.

Bis 8. August 600—700 fl.

Sparcassier Buch.

21² Nagold.

Gegen gefehliche Sicherheit oder gute Bürgschaft liegen

800 fl. und 100 fl.

zu 4 $\frac{1}{2}$ pCt. bis Jacobi d. J. zum Auszuweisen parat bei

Pb. J. Giffa, Dreber.

Nagold.

Ein Schreibkommod mit Aufsatz, welcher 13 Schubladen enthält und schließbar ist, ist zu verkaufen; von wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Eine hiesige Familie sucht eine tüchtige Magd, welche auch mit Kindern umzugehen versteht und im Kochen nicht unerfahren ist. Nähere Auskunft ertheilt die

Redaktion.

Mit Kaiserl. Königl. Gest. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchard's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 Kr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, das unverfälschte und zuverlässigste Erhaltung- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in $\frac{1}{2}$ Päckchen à 21 Kr.)

Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade erhöht den Glanz und die Glanzigkeit der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 Kr.)

Sperati's Italienische Honig-Seife, ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit der Haut; (in Päckchen zu 9 Kr. und 18 Kr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Öelen zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gefüllten Flaschen à 35 Kr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zusammengesetzt aus anregenden nährhaften Säften und Pflanzen-Ingrediënten, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gefüllten Tiegeln à 35 Kr.)

Recht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Lehrvertrags-Formulare

sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Boten-Frachtbriefe

sind vorrätzig zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben dem Vorstand der Bauerschule, Hofbaumeister Egge, den Titel und Rang eines Oberbauraths, dem ersten Hauptlehrer für Mathematik und Naturwissenschaften und zumaligen Vorstandsassistenten an dieser Anstalt, Oberreallehrer Haberle, den Titel eines Prof. mit dem Rang auf der achten Stufe der Rangordnung verliehen, die neuerrichtete zweite Hauptlehrstelle für Mathematik und Naturwissenschaften an der genannten Anstalt dem Bewerber derselben, Realbramantkandidaten Schneider, mit dem Titel eines Oberreallehrers, die ev. Pfarerstelle in Rosenfeld dem Pfarroberweser Moser in Lauffen übertragen, und auf die in Hochstübren Patronat befindliche lat. Pfarrei Ingoldingen den Pfr. Gams in Kirchdorf ernannt; ferner die Vorstandsstelle des Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt als Nebenamt dem Ministerialassessor Regierungsrath Müller übertragen; die Stelle eines bergkundigen Assessors bei dem Bergrath dem Bewerber derselben, Hüttenverwaltungsassistenten Klett und eine Revisorstelle bei der Oberrechnungskammer dem Kanzleibüchsenarbeiter Honold bei dieser Behörde übertragen; den Revisorförder Knorr in Hoffelt auf die Revisorförderstelle in Oberlochen, seinem Ansuchen gemäß, und den Revisorförder Gauß in Hoffelt auf die Revisorförderstelle in Leibringen versetzt; die Assistentenstelle bei dem Forstamt Reichenberg dem Forstamtsassistentenverweser Heige in Freudenstadt übertragen; sodann auf das Umgebungs-Kommissariat Waiblingen den Umgebungs-Kommissar, Revisor Kretz in Goppingen und auf das in Goppingen den Umgebungs-Kommissar Schwarz in Rottweil versetzt, sowie das in Rottweil dem Hauptkollationsassistenten Locher in Stuttgart die Präzeptorstelle in Nagold dem Bewerber derselben, Präzeptorassistenten Herzog von Waiblingen, und die Hauptlehrstelle an der unteren Abtheilung der Elementarschule in Stuttgart dem Bewerber derselben, Volksschulamistand. Rees von Degerloch übertragen; den evang. Pfarrei Bosh in Schmalfelden, Defanats Langenburg, seinem Ansuchen gemäß wegen hohen Alters und körperlicher Leiden in den Ruhestand versetzt; die Altkanzlerstelle bei dem Oberamtsgerichte Blaubeuren dem Justizreferendar L. Al. Stängel von Belheim, Altkanzlerverweser bei dem Oberamtsgerichte Künzelsau, und die Amtsnotarstelle in Borch dem Notariatskandidaten Kurz von Reutenstein übertragen und dem Gesuche des Justizreferendars L. Al. J. Schwarzmann von Calw um Aufnahme unter die Zahl der Rechtskonsulenten entsprochen. Derselbe hat Calw zu seinem Wohnsitz gewählt. Ferner haben Seine Königliche Majestät die Salinikassiersstelle in Friedrichshall dem Berg-rathreferendar Ditt übertragen, den Eisenbahneinnehmer und Postexpeditor Schied in Bressfeld nach Erbach und den Eisenbahneinnehmer und Postexpeditor Pfänder in Altbach nach Reichenbach versetzt; die Hauptlehrstelle an der 6. Klasse des Gymnasiums in Heilbronn dem Prof. Majer in Tübingen, und die bei der Regierung des Neckarkreises erledigte Registratorkstelle dem Oberamtsaktuar Oslander von Eßlingen übertragen. Die neu errichtete ev. Mittelschulstelle in Unterhalsingen wurde dem Schulmeister Hausmann in Sonnenhardt, — die ev. Schulstelle zu Liebenzell dem Schulmeister Beutelspacher in Göttingen, — die zu Ballhausen dem Schulmeister Greis in Lebrunshausen übertragen; der lat. Schulmeister Beck zu Kochendorf des Schul- und Vorsängerdienstes zu Oberdorf auf sein Ansuchen entbunden; der ev. Schuldienst zu Baiersbrunn-Thonach dem Schulmeister Heller von Hörtelingen, der evang. Schuldienst zu Kretzbach dem Unterlehrer Weidemann zu Breitach, der ev. Schuldienst zu Belheim (D. Tübingen) dem Schulmeister Hart in Hauptenbach und der lat., mit dem Organistenamt verbundene erste Schuldienst in Schömburg dem Schulamtsverweser Pflieger daselbst übertragen.

Bei der am 4.—21. Mai vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind u. A. für befähigt erlangt worden: J. Bäuerle von Zweren-

berg, G. J. Helber von Nagold, J. J. Hertler von Wildberg. — Bei der am 18. bis 22. Mai vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist für befähigt erlangt worden: R. J. Koller von Wildberg. — In Folge der diesjährigen Prüfung sind zur Ausübung der Feldmesskunst ermächtigt worden mit den Befugnissen der 2. Klasse, A. Gänther von Unterhalsheim, J. Widmann von Nagold.

Geboren: Zu Amstühagen der pens. evang. Schulmeister Hilpert von Neubach, 80 Jahre alt; zu Stuttgart der pens. Ministerialregistrator, früherer Oberamtsaktuar in Neuenbürg, Altmann, 63 J. alt, Bauder, gewesener Stadtrath, 92 J. alt, und Dahtler, Geh. Registrator, Ritter des R. O., 55 Jahre alt; zu Ludwigsburg Franz v. Keller, Oberlieutenant a. D., 76 J. alt; zu Brackenheim Finanzreferendar Landauer aus Eßbach, 21 Jahre alt; zu Stuttgart Weich, Konzipist bei der Feuerversicherungs-Gesellschaft, 70 J. alt; zu Eberingen der ev. Pfarrei Altmann, 69 J. alt; zu Bönningheim Kadenschulmeister Günther, 61 J. alt; zu Reichenstadt der lat. Schulmeister Bitterle, 58 J. alt; zu Reichen Med. Dr. Schmidt; zu Aalen der pens. Postverwalter Moller, 72 J. alt; zu Mühlhausen a. d. E. der ev. Schulmeister Stahl, 70 J. alt; zu Ulmingen Schultzeiß Heuch, 33 J. alt; zu Dörzbach Verwaltungssaktuar und Rentamtmann Mayer.

Tages-Neuigkeiten.

* Der ausführlichere Bericht über das am gestrigen Johannis-Feiertag in Altenkai a stattgehabte Gauliederfest wird in nächster Nummer folgen, und es sei nur kurz bemerkt, daß dasselbe bei freundlichem Himmel in bester Stimmung der Teilnehmer abgelaufen.

Stuttgart, 20. Juni. Das vorgestriges Gewitter hat an den Markungen Degerloch, Bernhausen und Mähringen bedeutenden Schaden durch Hagelschlag angerichtet. — Im Oberamt Biberach wurden von demselben Unglück die Gemeinden Rindemoos, Rißek, Hagenbuch und Jordan beimgejucht.

— Am Sonntag, Morgens früh, brannte der Dachstuhl der Hallberger'schen Villa, unweit des neuen Schießhauses, nieder und wurde das obere Stockwerk bedeutend beschädigt. Wie in dem noch nicht vollständig ausgebauten Gebäude das Feuer auskam, ist bis jetzt noch nicht erhoben. Man vermutet Brandstiftung.

Das Schwurgericht zu Tübingen verurtheilte dey Schneidergefelln Böhn von Linsenhofen wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren. Es war ein Schaden von circa 800 fl. entstanden.

Tübingen, 18. Juni. (Schwurgericht.) Heute stand vor dem Schwurgericht der 46 J. alte, im Allgemeinen gut, aber als etwas hochmüthig und aufbrausend geschilderte Bauer Jacob Hammer von Oberjesingen, D.A. Herrenberg. Er war eines versuchten Todtschlags angeklagt, wurde aber freigesprochen. Derselbe stand nämlich mit dem Bauern Jacob Wiedmaier von Oberjesingen auf schlechtem Fuße, da wegen vorgeblieber „Biehverhexungen“ (!) Beleidigungen zwischen ihnen vorgefallen waren. Als nun der Angeklagte am 13. April d. J.



in ziemlich betrunkenem Zustande von Herrenberg nach Oberjesingen zurückgegangen war, und auf einen Platz daselbst sich begeben hatte, wo man eine Scheuer baute, kam auch Wiedmaier dorthin. Er schimpfte denselben sogleich mit den Worten: „du Allerweltslüderlicher, du Hezenmarke“ etc., und als dieser ihm mit: „du Meineidiger“ etc. erwiderte, ergriff der Angeklagte ein sog. Breitbeil und fiel den Wiedmaier damit an, so daß er ihm einen Nasenflügel ausschlugte. Die Sache kam zur Anzeige, und da der Verletzte in der Voruntersuchung auf's Bestimmteste ausgegagt hatte, der Angeklagte habe mit den Worten: „ich spalte dir den Kopf“ einen starken Hieb von oben nach unten nach seinem Schädel geführt, und auch der O.A.-Wundarzt Dr. Klemm von Herrenberg diese Aussage gemäß der Beschaffenheit der Wunde bestätigt hatte, so mußte der Angeklagte vor das Schwurgericht verwiesen werden. Heute aber nahm der Beschädigte sowohl, als auch der Arzt diese Aussagen zurück, und es blieb nur soviel gewiß, daß der Angeklagte mit dem Beil herumgefuchelt hatte und dabei den Wiedmaier verletzete. In Folge dessen begründete der St.-Anwalt die Anklage nicht weiter, und es erfolgte ein Nichtschuldig. Als Verteidiger war Rechts-Cons. Becker von Stuttgart und als weitere Sachverständige O.A.-Arzt Welfsch von Herrenberg und Prof. Dr. v. Bruns von hier anwesend. Der Präsident entließ sodann die Geschworenen wieder mit freundlichen Worten.

Der Bote Beißer aus Calw ist zwischen Calw und Freudenstadt verunglückt; er kam unter seinen Wagen und verlor auf jämmerliche Weise sein Leben.

Kirchheim u. L., 22. Juni. (Telegramm.) Auf dem Wollmarkt sind 14000 Str. Wolle gelagert. Käufer sehr viele am Platz, Ausländer mehr als früher. Verkäufe: einige mittel-sein 122 fl. (Schw. M.)

Kirchheim u. L., 24. Juni. (Wollmarkt.) Die Zufuhren dauern fort und beträgt das Quantum 15,000 Centner, welches bis auf weniges verkauft ist. Preise hielten sich während des ganzen Marktes fest. (L. d. St. A.)

Ludwigsburg, 14. Juni. Dieser Tage kam hier ein ganz absonderlicher Selbstmordversuch vor. Am Dienstag Abend machte ein Obermann eines Infanterieregiments einen Spaziergang im Salonwalde. Im tiefsten Dickicht bemerkte er einen frisch aufgeworfenen, mit Moos und Laub bedeckten Hügel. Neugierig näherte er sich demselben und sah zwischen dem Moose etwas Rothes hervordringen, das sich bei näherer Untersuchung als der Aufschlag eines Uniformrockes herausstellte. Bald kam eine Hand und zuletzt ein ganzer Mensch zum Vorschein, in welchem der Obermann sogleich einen Freiwilligen seines Regiments erkannte, der auf den noch nie dagewesenen Gedanken gekommen war, sich lebendig zu begraben und auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Die Absicht wurde zwar durch die Entdeckung vereitelt; doch war er schon so schwach, daß er auf der Kasernenwache, wohin er gebracht wurde, umfiel. Durch passende Mittel wurden seine Kräfte wieder hergestellt, und im Augenblick befindet er sich wieder ganz wohl. Der Lebensmüde war im vorigen Herbst freiwillig beim Regiment eingetreten. Als Wundarzt hatte er gehofft, bald Unterarzt werden zu können, und das Mißlingen dieser Hoffnung scheint ihn zu seinem Entschlusse gebracht zu haben. Am Sonntag hatte er seine Kaserne verlassen und war in den Salon gegangen, wo er sich mit dem Fäschmessen sein eigenes Grab grub. Wie lange er in demselben gelegen und wie lange er ohne Nahrung geblieben, vermögen wir nicht anzugeben.

Ludwigsburg, 22. Juni. In der letzten Versammlung hiesiger Einwohner zur Besprechung städtischer und ähnlicher Interessen wurde eine an die Kammer der Abgeordneten zu richtende Eingabe um Abschaffung der Todesstrafe verlesen und sogleich mit einer großen Zahl von Unterschriften bedeckt. (Bravo!)

Das Schwurgericht zu Ulm verurtheilte den Schreinerlehrling Carl Frank von Bezzentrieth, O.A. Göppingen, wegen Brandstiftung zu 9 Jahren Zuchthaus. Der Mensch hatte seinem Vater, um sich für empfangene Prügel zu rächen, das Haus angezündet und dadurch diesem einen Schaden von 1162 fl., und einem andern Hausbewohner einen solchen von 1796 fl. zugefügt.

Biberach, 20. Juni. Vorgeiern Nachmittags zog ein schweres Gewitter über die benachbarten Markungen von Reute, Rindenmoos und Ribegg, welches die dortigen Fluren verheerte und einzelnen Grundbesitzern ihren ganzen heurigen Ernteertrag

vollständig vernichtete. Das Hagelwetter zog sich bis in die Gegend von Ochsenhausen, wo der Schaden indes weniger bedeutend sein soll. (N. Z.)

In Kirchberg, O.A. Marbach, trug vor etwa 14 Tagen ein Fuchspaar seine ganze Familie, bestehend aus 7 Jungen, in einen hinter einem Bobnhaufe im Garten befindlichen Backofen. Als die Hausbesitzerin einige Tage darauf den Backofen benützen wollte, war sie nicht wenig erstaunt ob der einquartierten Fuchsfamilie. Die Alten retirirten in den Keller und wurden von mehreren dazugekommenen Bauern todtgeschlagen, die Jungen aber vorderhand verschont.

Zu dem „schwäbischen Sängersfest“ in Dehringen (28. u. 29. Juni) sind laut Neckar-Ztg. bereits 17—1800 Sänger angemeldet.

Mannheim, 16. Juni. Unter den Gaben für das hiesige Schützenfest bemerkt man von den Holzhändlern in Württemberg ein Floß, Werth vorläufig 200 fl.

Kissingen, 16. Juni. Diesen Nachmittag gegen 5 Uhr, trafen der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich mit großem Gefolge in Kissingen ein und stiegen im Hessischen Hotel ab. Die Kaiserin wird hier eine volle Kur machen, der Kaiser aber in wenigen Tagen wieder abreisen. (S. N.)

Sigmaringen, 20. Juni. Die Eisenbahnfrage rückt ihrer Lösung wieder einen Schritt näher. Die württemb. Ingenieure nehmen unter Leitung des Hrn. Oberbauath's v. Saab das Terrain der Umgegend auf. Man hört, daß den württ. Kammern zwei Projekte vorgelegt werden sollen: nach dem einen wäre die Babulinie von Ulm durch das Donautal, nach dem andern von Aulendorf-Mengen über hier nach Ebingen, Balingen, Gehringen beabsichtigt. (S. Wchbl.)

Berlin, 20. Juni. Der Preßverordnung ist nun ein Blatt unterlegen. Die „beitere Welt“ erklärt in der heute ausgegebenen Nummer, daß sie zum letzten Mal erscheine und es vorziehe, nachdem ihr zwei Verwarnungen erteilt worden, vor dem Gesetze vom 1. Juni die Segel zu streichen.

Leipzig, 20. Juni. Gestern Vormittag traf hier Gustav Struve ein. Struve ist am 2. d. M. in Hamburg gelandet, und gestern direkt von dort hier eingetroffen. Er reist morgen nach Koburg, um seinem Studienfreund Streit einen Besuch abzustatten. Aldann geht er nach Mannheim. Sein Gesicht ist noch frisch und blühend wie vor 15 Jahren im Vorparlament, jedoch ist Kopf und Bart wie Schnee so weiß geworden. Ueber die amerikanische Krisis theilte er mit, daß der Norden schwerlich den Süden bewältigen werde, und es handele sich jetzt lediglich um die Gränzen, d. h. der Norden möchte in Virginien seine Gränze möglichst weit hinaus schieben. Hat er dieß erlangt, so wird er von selbst Frieden machen. Leider ist durch Schurz, gegenüber Oberst Bleuler, ein vollständiges Zerwürfniß unter den Deutschen entstanden. Die Deputation an Hecker wird vermutlich wenig ausrichten, da derselbe, obgleich schwer verwundet, sich in Amerika sehr wohl befindet, und jetzt weit weniger denn früher an eine Rückkehr in die Heimath denkt.

Wien, 20. Juni. Der „Generalcorrespondenz“ wird unterm 13. aus Korfu geschrieben: Hier werden Vorbereitungen zum Empfang des neuen Königs der Griechen getroffen, welche auf einen längeren, wenn nicht bleibenden Aufenthalt desselben in Korfu schließen lassen. Ein Grund dafür dürfte vornehmlich darin liegen, daß der König von dem k. Schlosse in Athen nicht wohl früher Besitz ergreifen kann, als bis die bairische Dynastie ausdrücklich auf ihr Eigenthumsrecht verzichtet hat. (Fr. Fr.)

Karlsbad, 20. Juni. Der König von Preußen ist gestern Abend hier eingetroffen. (F. Jour.)

Rom, 20. Juni. Am Jahrestag seiner Erwählung empfing der Papst die Kardinäle; der Dekan sagte ihm: Ihre Erwählung ist nicht Menschenwerk, sondern von Gott; daher sind Ihre Handlungen der Ausdruck des göttlichen Willens. Der Papst antwortete: Die Kirche war immer verfolgt und wird es immer sein, aber alle menschlichen Kräfte konnten sie in 18 Jahrhunderten nicht stürzen. Heute wird der Glaube mehr als je verläßt; am betrübendsten ist es, daß hochgestellte Personen Glauben und Kirche vernichten wollen; es ist aber tröstlich, daß das Volk selbst die Nothwendigkeit der weltlichen Macht für die Freiheit des Oberhauptes der Kirche erkennt.

Paris, 19. Juni. Polen steht jetzt wieder ganz auf der Tagesordnung. Die Wahlen und Regio, die einige Zeit die öffentliche Meinung in Anspruch nahmen, sind beinahe vergessen und alle Welt, besonders aber die Börse, hat nur noch ihre Blicke auf Petersburg gerichtet. Hier nimmt man allgemein an, daß, falls Rußland die Provisorien der Mächte nicht annimmt, früher oder später eine Kriegs-Erklärung erfolgen werde. In den officiellen Kreisen ist diese Ansicht besonders stark verbreitet, wie auch schon daraus hervorgeht, daß die inspirierten Blätter in die Kriegs-Trompete stoßen. Viele schmeicheln sich noch damit, daß Rußland nachgeben wird. Wenn man aber Petersburger Briefen Glauben beimessen darf, so ist Rußland zum Aeußersten entschlossen. Das russische Volk ist im Augenblick kriegerisch gestimmt und bereit, alle möglichen Opfer zu bringen. Obige Briefe belagen, daß das russische Cabinet bereits einen vollständigen Feldzugsplan ausgearbeitet hat. (R. Z.)

Von der französischen Grenze, 21. Juni. Die Furcht, daß Napoleon III. durch die Einnahme von Puebla zu kriegerischen Unternehmungen gestimmt werden könnte, würde von Neuem steigen, wenn die diplomatischen Unterhandlungen sich in die Länge ziehen und ohne Erfolg bleiben sollten. Darum hat man von Wien wie von Petersburg aus den Gedanken angeregt, ob es nicht besser wäre, wenn der Czar und Napoleon III. sich persönlich über die Lösung der polnischen Frage verständigten. Die Kaiserin ist für das Projekt gewonnen worden und auch Napoleon III. scheint dem Plane nicht abgeneigt. Das Schmeichelhafte einer solchen Aufgabe wird, wie man hofft, den Kaiser der Franzosen friedlicher stimmen. (Nln. Jtg.)

Die holländische zweite Kammer hat den Handelsvertrag zwischen Holland und der Schweiz lediglich aus dem Grund verworfen, weil die Gleichberechtigung der Israeliten von mehreren schweizerischen Kantonsregierungen nicht zugestanden worden ist. Vielleicht bricht dieses Verdict die religiöse Unuldamskeit in der Schweiz.

Athen, 13. Juni. Die Festlichkeiten, welche hier zur Feier der Erwählung des Königs Georg I. stattfanden, dauerten drei Tage und, kaum man hinzusetzt, drei Nächte daneinander. Jeden Abend war die Stadt erleuchtet und Musikbänden spielten auf den öffentlichen Plätzen, auf welchen die Massen des Publikums sich Kopf an Kopf drängte, wozu das schöne Geschlecht nicht das geringere Contingent gestellt hatte, ein Beweis, daß das Vertrauen auf die öffentliche Sicherheit sich wieder befestigt hat. Die nach Kopenhagen gesandte Commission ist bereits auf der Rückreise begriffen; Orivas und Conaris lehren über Triest, Jaimis über Marseille zurück. (R. Z.)

Corsu, 18. Juni. Gestern erklärte der Lord-Oberkommissar amtlich die Vereinigung der ionischen Inseln mit Griechenland, worauf Tebeum und Illumination. (Fr. Z.)

Krakau, 20. Juni. Der „Czas“ meldet: Bei Gora hat am 18. ein kleines, für die Insurgenten ungünstiges Gefecht stattgefunden. — Die Nachricht von der Zersprengung der Russen im Bezirke Biala bestätigt sich.

Krakau, 21. Juni. 300 Insurgenten sind gestern beim Uebergehen über die Weichsel von den Russen über die österreichische Gränze gedrängt worden. Viele sind in der Weichsel ertrunken. (Fr. Z.)

Polen. (Aufstand.) Ein am 15. Juni erschienener Befehl des Stadthauptmanns in Warschau erneuert das Verbot, sich in keine Geschäfte mit der russischen Regierung einzulassen und selbst früher eingegangene Verpflichtungen nicht zu erfüllen. — Aus Krakau, 16. Juni, wird der „Schles. Jtg.“ berichtet: Wie gestern hier von polnischer Seite eingetroffene Berichte melden, haben am 12. die Insurgenten unter Anführung von Gachowski in Medziana Gora bei Kielce die sie angreifenden Russen total geschlagen. — Die Untersuchung wegen des Kassendiebstahls ist fortwährend im Gange. Es fehlen ungefähr 18 Millionen Privatbriefe, 40,000 Stück Imperialen an Gold (8 Beutel à 5000 Stück) und der Rest bis 26 Millionen in Bankzetteln. Es scheint übrigens die Absicht gewesen zu sein, den ganzen Staatsfond aus der Kasse zu nehmen und nicht einen Rubel zurückzulassen, was aber die zu schnelle Entdeckung, die durch eine von der russischen Intendantur präsentirte Anweisung von 120,000 Rubel in Gold herbeigeführt wurde, diesen Plan vereitelte, so daß noch 2 Millionen in der Kasse blieben. — Gene-

ral Maniukin ist von den Insurgenten gefangen und zum Tode des Erschießens verurtheilt worden. — Der Gouverneur von Wilna, General Murawiew, hat in den amtlichen Blättern einen Ukas publiciren lassen, worin über die Frauen, welche Trauerkleider tragen, die Strafe der Knutenhiebe verhängt wird. — Frankowski ist in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils am 16. in Lublin gehängt worden.

Lissabon, 19. Juni. Der Gesetzentwurf, welcher für gemeine und politische Verbrechen die Todesstrafe abschafft, ist von der zu seiner Prüfung ernannten parlamentarischen Commission einstimmig gebilligt worden. (St. A.)

Portugal. (Todesstrafe.) Der Ausschuss der portugiesischen Cortes hat sich einstimmig für Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

Für die Frauen!

Kannu Lewald fährt fort:

Sie sehen in den zahlreichsten Familien den Sinn der Hausfrauen und ihrer Töchter bis in's Kindische auf Aeußerlichkeiten gestellt, bis zum Frevelhaften puffsichtig. Der Kleiderluxus der Frauen ist bei uns in den letzten Dezzennien unverantwortlich gestiegen. Man darbt im Stillen, man geht gegen die Untergebenen, man drückt den Handwerker, man geht bis an die äußerste Grenze des Möglichen, ja in tausend Familien weit über diese hinaus, um auf der Straße lange, weite, seidene Kleider, die nicht die Frauen selbst, sondern der Schweiz, die Sorgen, die Arbeit des Mannes erwarben, in Staub und Schmutz hinter sich her zu schleppen. Man ist heiter, wenn man auf seinem Sammetmantel eine Spitzen-Garnitur trägt, die gar keinen Zweck und gar kein Verdienst hat, als zwanzig, dreißig und weit mehr Thaler zu kosten, ohne daß mit diesem hohen Preise dem halb-nackten Arbeiter im Erzgebirge auch nur Brod und Kartoffeln bezahlt würden. Man steht mit Reid, daß eine andere Dame es möglich gemacht, noch vier Pakete Perlen und Schmuck, noch sechs Stück Uhren und sechs Duzend Knöpfe webr an ihre Kleider zu befestigen. Man wünscht, man setzt seinen Ehrgeiz in Glasperlen, Blumen, Plunder — — als ob man eine Hottentotte oder ein Kaffer wäre. Man läßt den Vater der Familie arbeiten bis zur Erschöpfung, um das Geld für diese oder andere Thorheiten herzuschaffen, die Diensthofen müssen waschen und plätten bis in die Nächte hinein, damit die Damen die weißen Röcke mit den vielen Halseln einmal im Staube spazieren führen können! Ein Konzert, ein Ballbein, das Theater, eine Gardine, ein Bronzemöbel, ein Teppich, eine Equipage, das sind die großen Lebensangelegenheiten, die Lebenszwecke in gar vielen Häusern — — und arme, junge, unerzogene Mädchen sollten nicht glauben, daß diese Arten von Genuß das höchste wären, wenn sie ihre Vorgesetzten bis zur Pflichtvergessenheit, bis zur Selbstvergessenheit nach diesen Gütern streben sehen?

Puffsucht und Genußsucht, das sind die beiden nächsten Tugenden, welche die arbeitende Klasse in mehr als einem wohlhabenden Hause erlernt und als Mitgift der höhern Stände in ihr eintüftiges Familienleben mit sich nimmt. Anstatten, beneiden, nachahmen, mögen die Arbeiterinnen den Luxus ihrer Herrinnen — sie achten und lieben lernen sie durch den Anblick des Luxus sicherlich nicht.

Unser Puz ist zum Theil so satterhaft geworden, daß er bis zu einem gewissen Grade mit geringen Mitteln nachgeahmt werden kann. Wir lachen über die Reifröcke der Diensthofen, weil sie plump, weil ihre Kleider nicht dafür gemacht sind, wir lachen über ihr abgeschmacktes Aussehen, wenn sie Sonntags die Damen spielen wollen — aber wir sehen die Abgeschmacktheit nicht, in welche wir und die Unseren mit unserem Bestreben, unsere Toilette bemerkbar zu machen, verfallen und wir sagen auch den Arbeiterinnen nicht, daß sie Unrecht thun, scheinen zu wollen, was sie nicht sind. Wie dürften wir das auch? — Will doch die Hausfrau nur zu oft auch etwas Anderes: reicher, prächtiger scheinen, als ihre Mittel es ihr gestatten! Das Gefühl für das Vernünftige, für das Wohl-anständige, für das Würdige ist unter den Gebieterinnen nicht so lebhaft, daß sie ein Recht hätten, es von ihren Dienerinnen, von den Arbeiterinnen zu fordern. Die Hausfrauen verschwenden für äußerliche Dinge, die Mägde machen es nach. (Fortf. f.)

Druck und Verlag der G. B. Zaiserschen Buchhandlung, Redaction: 4 1/2 1c.

Spiegel